Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 34

Artikel: Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege

Autor: Gopvi, Spiridion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militargeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

23. August 1884.

Nr. 34.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werben birekt an "Benns Shwabe, Verlagsbuchhandlung in Sasel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Dberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Landoperationen im fübameritanifden Rriege. (Fortfebung.) - Die unter bem 6. Rovember 1883 erlassenen Abanberungen zum französischen Ererzierreglement. — Auslanb: Frankreich: Der Luftballon zu militärischen Zweden. Italien : Karabiniert. Rußland : Die bießjährigen Sommerübungen ber Armee. — Berschiebenes : Die ruspischen Gebirgsgeschüpe. -Sprechfaal : Dufitalifches.

Die Landoperationen im füdamerifanischen Rriege.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Fortfegung.)

3. Die Schlacht bei Miraflores.

Baquepano glaubte, die lette Rieberlage merbe Biérola mürber gemacht haben und schlug ihm baher am 14. Januar vor, Friedensverhandlungen einzugehen. Der Deputirte Erraguriz, Gefretar des Kriegsministers, und der gesangene peruanische Minister begaben sich zu Bierola, ber sich eben in Miraflores befand, murden jedoch abgewiesen, ba ber Diktator nur mit Generalbevollmächtigten unterhandeln wolle. Um Mitternacht trafen zwei neutrale Offiziere im dilenischen Sauptquartier ein und verlangten für bas biplomatische Rorps eine Busammentunft mit Baquebano. Um 7 Uhr fruh (15. Januar) fand biefe bei Chorillos zwischen ben Ministern von England, Frankreich und San Salvabor und Baquebano ftatt. Letterer verlangte als Basis eines Waffenstillstandes die Ueberlieferung von Callao. Die Minister erklarten sich bereit, Bié= rola in biefem Sinne ju bearbeiten, verlangten jeboch Waffenruhe bis Mitternacht, mas auch Ba. quedano zugeftand, sich indeg bas Recht zu Trup. penbewegungen vorbehaltend.

Tags zuvor hatte die 1. Division vor Cho= rillos und die 3. Division bei Barranco Stellung genommen, mahrend bie 2. Divifion zwi: ichen Chorillos und San Juan lagerte. Das Regiment Esmeralba bedte bas mit Bermunbeten überfüllte Spital. Nach Abschluß ber Waffenruhe rudte bie 3. Division zwischen Barranco und Diraflores vor, bis auf 1 Rilometer vor ber Schange B. Die Regimenter Santiago und Navales bilbeten und ein Geschoß nach bem anderen schlug in Mis

bie Planklerkette. Die 1. Division sollte bas Ben= trum, ber Schanze C gegenüber, bie 2. Divifion ben rechten Flugel, gegenüber ber Schange D, einnehmen. Dies mar die Disposition Baquebano's fur ben Rall, bag eine zweite Schlacht nothig merben follte. Mit bem Geschwaber hatte er vereinbart, bag es bei Eröffnung ber Feinbseligkeiten bie Bai von Chorillos verlaffe und ben peruanifchen rechten Klugel refp. beffen Stuppuntt, Batterie Ugarte, enfilire.

Die Gebirgsartillerie follte ben einzelnen Divifionen zugetheilt werben; bie Felbartillerie fette fich am 15. Januar fruh in Bewegung, um por bem brennenden Barranco eine wirksame Stellung einzunehmen ; zu biefem Zwede legte fie im Borfelb Mauern und Bufchwert nieber.

Unbrerfeits bemerkte man auch in ben peruanis ichen Linien große Bewegung und von Lima her kamen viele Buge mit Truppen an, welche sich in ben Schangen ausbreiteten.

Biele dilenische Offiziere meinten, man muffe dies hindern, und Oberst Belasquez, der seine Ars tillerie icon icuffertig hatte, erbot fich, die Truppennachicute auf feindlicher Seite zu hinbern. Baquebano aber hielt fireng an feiner Bufage und wollte von feinem Angriffe horen. Da er jeboch bemerkte, wie fehr feine Artillerie exponirt, mar ließ er die Ravallerie bei Barranco Stellung nehmen.

Inzwischen hatten sich bie Kommandanten ber englischen, frangofischen und italienischen Gubfeegeschwader und die europäischen Minister von Lima nach Miraflores begeben, um mit Bierola megen bes Friedens zu verhandeln. Um 2 Uhr Nach= mittags, als Alle berathend beim Gabelfruhftud faßen, begannen plötlich bie Ranonen zu bonnern raflores ein. Die Abmirale und Minister mußten ihre Tafel im Stich lassen und zu Fuß nach Lima zurucklausen, während um sie her ein Hagel von Granaten einschlug. Es ist einem glücklichen Zufall zuzuschreiben, daß Niemand getroffen wurde.

Seben mir, wie biefer Zwischenfall entstand.

Baquedano gab sich ber Ueberzeugung hin, daß die Waffenruhe von den Pernanern respektirt wers den murde und zögerte, die 1. und 2. Division jett schon in die Schlachtlinie treten zu lassen, das mit die Pernaner im Ungewissen blieben, welche Stellung jene in der bevorstehenden Schlacht einenehmen wurden. Die Folge zeigte, daß Baquedano übel daran that, so fest auf das Einhalten der Waffenruhe zu vertrauen und die Aufstellung seiner Armee zu verzögern. Sinem sähigeren Feinde gegenüber hätte Baquedano sein Vertrauen mit einer Niederlage bezahlt.

Freilich kann man Baquebano nicht von aller Schuld an dem Bruche der Waffenruhe freisprechen. Er ritt nämlich mit seinem Stade so nahe an die feinbliche Linie heran, daß die in der Redoute C stehenden Beruaner, durch diese unverblumte Restognoßzirung ihrer Stellungen gereizt, auf ihn Feuer gaben. Allerdings zog sich Baquedano sofort zurück, doch nachdem einmal das Feuern begonnen, ließ es sich schwer einstellen machen, es wirkte ansteckend, immer mehr Peruaner schossen ihre Flinten ab, dis schließlich die ganze Linie im Feuer stand.

Chilenischerseits war man im ersten Augenblick wohl verblufft, boch faßte man sich rasch, erwiderte bas Feuer und Belasquez war sehr zufrieden, baß er seine Artillerie bonnern lassen konnte.

Die Chilenen haben behauptet, Piévola hatte biese Ueberraschung heimtückisch geplant, um sich bie Zersplitterung ber chilenischen Armee zu Rutzen zu machen. Die Möglickeit hiervon ist nicht auszgeschlossen, benn Piérola war wenig skrupulös in seinen Mitteln und die Verzettelung des Feindes gar zu verlockend. Andrerseits darf man jedoch nicht übersehen, daß es von Baquedano ein Fehler war, so nahe an die seindlichen Linien heranzugehen und zu rekognosziren, benn da ber größte Theil der peruanischen Soldaten aus unwissenden Rekruzten oder Fanatikern bestand, so konnte er sich densken, daß man sich nicht ruhig verhalten werde.

Die Chilenen waren über biese Ueberrumpelung wüthend und schrieen, man musse Alles umbringen (Traicion! matemos á todos!) und die berittenen Grenadiere stellten sich schlagfertig hinter ber Insanterie auf.

Um 2 Uhr, als die Schlacht begann, befanden sich die Chilenen in einer sehr unangenehmen Lage. Obschon durch die 800 von Bisco herangezogenen Mann verstärkt,*) standen doch nur die 3. Division, die Kavallerie und Artillerie, zusammen etwa 8000 Mann, den Peruanern gegenüber und hatten den ersten Anprall auszuhalten. Die Peruaner hin-

gegen waren 12,000 Mann ftark, und bas Bemußtsein, daß diese Schlacht entscheibend sein werbe, gab ihnen ungewöhnliche Kraft.

Das chilenische Geschwaber, zu bem noch ber kleine Dampser "Toro" gestoßen, erössnete gleich nach Eintressen bes am Lande besindlichen Kontresadmirals Riberos um 23/4 Uhr das Feuer gegen die Batterie Ugarte. Später bampste es näher heran und ensilirte die Linien von Miraslores, wobei besonders das Werk B stark litt. Trot der bewegten See gelang es nämlich der Schiffsartillezie einen Theil der Flanke zu zerstören, welche, einstürzend, den Graben ausstüllte.

Inzwischen waren die Peruaner aus ihren Linien hervorgebrochen, und auf die 3. Division eingestrungen. Um dem Feuer des Geschwaders auszusweichen, zogen sie sich mehr links, wodurch zugleich die 3. Division in Gesahr gerieth, überstügelt und gegen den Meeresstrand getrieben zu werden. Slücklicherweise trasen jetzt die einzelnen Theile der Reserve nach und nach ein und hielten die Fortsschritte der Peruaner etwas auf.

Trothem war die Lage gefährlich und Belasquez hielt seine Artillerie für so gefährdet, daß er ste 1500 Meter weiter rückwärts auffahren ließ, um den unvermeidlich scheinenden Rückzug der Chilenen besser beden zu können. Nebenbei sei erwähnt, daß die chilenische Artillerie an diesem Tage mit erstaunlicher Präzision schoß.

Bevor jedoch ber verhängnisvolle Befehl zum Rudzug gegeben wurde, traf bie 1. Division auf bem Kampsplatz ein, stellte sich rechts von ber 3. Division auf und ging gegen das Werk C vor. Die Bataillone Melipilla und Artilleria de marina jedoch kamen zu weit nach rechts, verirrten sich und langten erst nach Beendigung der Schlacht bei Valverde an. Die Brigade Barbosa marschirte eben borthin, doch war die Distanz zu groß, als daß ihr Eintreffen rechtzeitig erfolgen konnte. Die Brigade Gana, statt aus eigenem Antriebe nach dem Schlachtselbe zu marschiren, wartete bei Chosrillos das Eintreffen von Besehlen ab.

Ein französischer Offizier, welcher sich im chiles nischen Hauptquartier befand, erzählt, daß die chislenische Armee am 15. Januar ein ganz anderes Schauspiel geboten habe als zwei Tage zuvor. Um 13. Ordnung und strenge Disziplin, am 15. Unsordnung, viele Soldaten sind von ihren Korps getrennt und kämpsen isolirt, andere rasten gemäckslich hinter Hecken, vor Kugeln und Sonne geschützt, andere wieder stehlen sich in die plötzlich verlassenen Offizierszelte und leeren dort die Trinkovräthe, baher der Anblick betrunkener Soldaten nichts Unsaewöhnliches.

Der große Berlust an dilenischen Offizieren in ber Schlacht bei Mirastores rührt hauptsächlich bavon her, baß diese sich gezwungen sahen, um die zerstreuten Solbaten zu sammeln, sich an beren Spitze zu stellen. Der genannte französische Offizzier bemerkt in Bezug auf die Verwundeten, daß Chilenen wie Peruaner mit seltenem Stoizismus ihre Schmerzen ertrugen und er selten Verwundete

[&]quot;) Diefe 800 Mann und 3 Kanonen hatten vorher bei hus man bie vom Brafetten Bamubio gefammelten Guerrillas gers fprengt und waren tann abberufen worben, tamen jeboch zu spat, um an ber Schlacht von Chorillos noch theilzunehmen.

klagen gehört habe, selbst wenn sie noch so sehr 3. Division bei Miraflores, bas in Flammen verstümmelt gewesen.

Die Festigkeit der 3. Division (Lagos) entschied bas Resultat bes Tages. Mit ber Ankunft ber 1. Division (Lynch) schwand fur bie Bernaner bie Möglichkeit bes Sieges. Zwar suchten fie burch Hinüberziehen der Kavallerie und anderer Trup= pentheile nach bem linken Flügel bie 1. dilenische Division zu umfassen, boch scheiterten biese Bersuche burch ben Ungriff ber dilenischen Rarabineros be Dungan. Die peruanische Ravallerie wich bem Choc aus und die Mauern hinderten den Raval= lerieangriff auf die peruanische Infanterie. Aber tropbem hatte ber Kavallerieangriff ben Erfolg, baß er bem Borrucken ber Peruaner (um 41/4 Uhr) Ginhalt gebot, mahrend umgefehrt jest ber Bormarich ber Chilenen begann. Lagos lagt 3 Regimenter mit gefälltem Bajonnet logbrechen und bie erfte Linie ber Tapias erfturmen. Nach biefem Erfolge fest fich die gange 3. Division nebst der Reserve in Bewegung, ersteigt die Courtinen rechts und links ber Schange B, nimmt biefe bann im Ruden und breitet sich weiter nach A und C aus (51/4 Uhr). Inzwischen ift bie 1. Divifion gegenüber bem Werke C in unangenehme Lage gekommen. Die Truppen befanden fich in Unordnung als fie, wie fie tamen, in bas Gefecht traten, baber fehlte ein rechter Bufammenhalt und jum Ueberfluß ging plotilich bie Munition aus. Die Artillerie bes Majors Gana, welche bei Tebes ftand, fah fich aus bemfelben Grunde jum Ginftellen bes Feuers gezwungen. Um in biefer Berlegenheit etwas zu thun, geben die Carabineros neuerdings gur Attade vor, geführt vom Rriegsminister selbst. Das Terrain ist aber wegen ber vielen Mauern sehr ungunftig und die Reiter muffen fich, bevor fie an bie feindliche Linie gelangt, wieder gurudziehen, um einen praktikablen Weg zu suchen. Dabei mer= ben fie von ben Geschützen bes Forts G. Bartolome mit Prazifion beschoffen. Diefelben Geschüte feuern auch mit Erfolg gegen bie bei Tebes ftehenbe dilenische Gebirgsartillerie.

Cáceres und Dávila sammeln im Zentrum die letzten Kräfte, um einen Stoß gegen die chilenische 1. Division zu machen; bevor es jedoch dazu kommt, werden sie von der 3. Division in der
rechten Flanke gesaßt und ihnen das Werk C entrissen. Es dauert nicht lange, so werden auch die Schanzen D und E im Rücken angegriffen und
genommen. Damit sind die peruanischen Linien
genommen und ihre Vertheidiger außer Stande,
vor Lima noch Widerstand zu leisten. Die bei
Balverd estenen peruanische Keserve sieht sich
in die allgemeine Flucht mitgerissen, bevor sie zum
Schusse gekommen.

Um 6 Uhr ift die Schlacht beenbet. Gin Pangertrain, welcher in diesem Augenblicke von Lima her andampfte, mußte, von der hilenischen Artillerie beschossen, wieder zurücktehren. Bloß das Fort S. Bartolomé senerte noch bis zum Einbruch der Nacht.

Die 1. Division macht bei Balma Salt, die | Richtung" anzugeben.

3. Division bei Miraflores, das in Flammen steht, die 2. Division bahinter. Die hilenische Armee besindet sich trot des Sieges in großer Unordnung und ganze Korps kehren eigenmächtig nach Chorillos zurück, um abzukochen, wobei es Unzusriedenheit erregt, daß mauche Abtheilungen keine Lebensmittel bekommen. Eine entschlossene Armee hätte, wenn sie in diesem Augenblicke neuerdings angegriffen hätte, den Chilenen eine surchtdare Niederlage beibringen können.

Die beiberseitigen Berluste waren groß, blieben aber hinter jenen bei Chorillos zurud. Jene ber Chilenen beliesen sich auf 499 Tobte und 1625 Berwundete, zusammen 2124 Mann; jene der Peruaner werden auf 2000 Tobte, 1000 Berwundete und ebenso viel unverwundete Gesangene nehst 70 Geschützen geschätzt. Die Chilenen verloren unter Anderen den Oberst Martinez und den Oberstelieutenant Marchant.

(Fortfetung folgt.)

Die unter dem 6. November 1883 erlaffenen Abänderungen zum französischen Exerzierreglement. Hannover, 1884. Helwing'iche Berlagsbuchhanblung. kl. 8°. 44 S. Preis 80 Ct.

Der Herr Verfasser begnügt sich nicht, oben erswähnte Abanberungen, insoweit sie auf die Gesechtsethätigkeit von Einfluß sind, zur Kenntniß des Lesers zu bringen, sondern er unterzieht dieselben auch einer kurzen kritischen Beurtheilung. Lettere scheint im Allgemeinen das Richtige zu treffen.

Da die kleine Schrift nicht ohne Interesse ift, so sind wir geneigt, ben Leser mit dem Inhalt genauer bekannt zu machen. Doch bei diesem Berssuch liegt die Gefahr nahe, daß wir die Broschüre beinahe ganz abbrucken ober niehr Bogen als diesselbe enthält, dazu schreiben mußten. — Gleichwohl wollen wir den Bersuch wagen.

Das frühere französische Exerzierreglement kannte für die Kompagnie zwei Formationen, die im Gefecht zur Anwendung kommen konnten.

- 1. Die Kompagniekolonne: bie 4 Buge hinter einander mit 6 Schritt Abstand.
- 2. Die Pelotonskolonne. Lettere murbe nicht wie bei uns nach rechts ober links, sondern auf die Mitte (d. h. den 2. und 3. Zug) formirt.

Die erftere Formation ist in bem neuen französsischen Exerzierreglement beibehalten; die letztere ist weggefallen. An ihre Stelle ist bagegen die Belotonskolonnen-Linie getreten. In dieser formirt jedes Peloton für sich eine geschlossene Kolonne mit Zugsbreite und 6 Schritt Abstand. Die beiben Kolonnen sind durch einen zugsbreiten Intervall getrennt. Diese Formation soll beim Uebergang in das Gesecht angenommen werden.

Die Marschbirektion wird burch einen in ber Mitte bes Intervalles marschirenden Unterossizier angegeben! Es ist dieses ein merkwürdiges Uebersbleibsel der Führer, wie sie in der Zeit der Liniensmanöver üblich waren. Ginsacher wäre gewesen, wie bei uns, die eine der beiden Kolonnen "zur Richtung" anzugeben.